











H1-22 | Von Raubrittern und Wegelagerern ?

Treffpunkt	Parkplatz an der Neumannmühle			
Koordinaten	N50.923164° E14.284650°			
	N50° 55.389853' E14° 17.079058'			
	N50° 55' 23.3911" E14° 17' 4.7434"			
Adresse	Kirnitzschalstraße 4, 01855 Sebnitz			
Einfache Variante (H1-22A)				
				
●●●○○○	5:30	8,73 km	425 m	425 m
Schwierige Variante (H1-22B)				
				
●●●●●●	5:30	8,95 km	477 m	477 m

Verlauf der Wanderung

Vom *Parkplatz* folgen wir der *Zschandstraße* für etwa *90 Meter*, bevor es in die *Spitzsteinschlüchte zu unserer Rechten* geht. Die *Spitzsteinschlüchte* verlaufen dabei über *Waldboden*, wobei uns hin-und-wieder vereinzelt Stufen unter die Füße kommen, bereits am Anfang müssen wir einige Steine in einer kleinen Kletterpartie überwinden. Der Großteil dieser Schlucht verläuft jedoch eben, so dass wir über die gesamten *460 Meter* nur etwa *80 Höhenmeter* bewältigen. Am Ende folgen zahlreiche Stufen, welche uns in Richtung des *Lorenzweges* führen.

Der *Lorenzweg*, geht wenig später in die *Knorre* über, die uns unweit vom Fuße des Großen Lorenzsteins durch den einstigen Wald geleitet. Über etwa *einen Kilometer* wird der Waldweg von nun an etwas steinig, bis wir an der *nächsten Kreuzung* auf die *Zeughausstraße nach rechts abbiegen*, um *wenig später* den *Buchschlüchten linker Hand* über den Waldweg zum Winterstein zu folgen. Die *Buchschlüchte* geleiten uns für etwa *520 Meter* den Hang hinauf, so dass hier gut *60 Höhenmeter* überwunden werden müssen, bevor es in die *Raubsteiner Schlüchte* für weitere *180 Meter* geht.

Die *darauffolgende Kreuzung* führt uns in *Richtung des Wintersteins*, auch als *Hinteres Raubschloss* bekannt. Nach etwa *130 Metern* haben wir auch schon die erste von vier Leitern erreicht, die uns auf das Plateau des Wintersteins führen wird. Während die ersten beiden Treppen noch einfach zu bewältigen sind, ist das Plateau des Wintersteins nur über eine dritte Treppe erst wirklich erreichbar, die euch über etwa *7,5 Meter* hinauf führt. Ihr habt dabei stets den Boden gut sichtbar unter euren Füßen – spätestens hier solltet ihr wissen, ob ihr höhentauglich seid. Der weitere Weg hinauf führt zwischen den Steinen über Stufen entlang zur letzten kleinen Leiter, bevor über die Steine des Plateaus ein Weg gefunden werden will, um letztendlich die herrliche Aussicht zu genießen.

Unser *Weg vom Winterstein* bzw. dem *Hinteren Raubschloss* führt uns die Leitern hinab, *zurück zum Aufstieg*, den wir genommen haben. An der *Kreuzung zu den Raubsteiner Schlüchten* begeben wir uns *links die Stufen hinab*, bis uns *nach 220 Metern* die *erste Abbiegung zur Rechten* in die Kernzone führt. Der folgende Weg verläuft zum Teil abenteuerlich durch umgestürzte Bäume, aber auch einfache Waldwege, bevor wir am *Bärenfangwändesteig* ankommen. Vereinfacht gesagt, trifft ihr hier auf eine Stiege, die aus zahllosen Steinen besteht und uns über *240 Meter* gute *80 Höhenmeter* den Berg hinauf führt – ihr solltet hier schon ein gewisses Maß an Klettererfahrung besitzen.

Nun habt ihr die Möglichkeit, entweder dem *Bärfangkegel* einen Besuch abzustatten, oder euch direkt in Richtung der *Goldsteinaussicht* zu begeben.

(H1-22A) Entlang der Marienhöhle ...

Wenn ihr eher ungern über größere Steine klettert, so bietet sich der Weg durch das Hintergründel, entlang der Marienhöhle an. Unser Weg führt und hierfür zunächst an der *Kreuzung* zu den *Raubsteiner Schlüchten rechts die Stufen hinab*, bis nach 180 Metern an der Kreuzung dem *Königsweg für weitere 910 Meter folgen*. Bitte beachtet, dass der Königsweg nach etwa 320 Metern eine scharfe Linkskurve nimmt. Mit Erreichen der *Abzweigung zum Hintergründel*, folgen wir dem *Weg rechts entlang des Steins*, der uns auf einen *schwierigen Wanderweg* geleitet – gekennzeichnet durch einen grünen Pfeil auf weißen Grund an einem Baum zu unserer Linken (dieser ist einige Meter versteckt im Hintergründel erst zu sehen).

Über das *Hintergründel* verläuft unser Weg nun von etwa 350 auf 450 Höhenmeter, dabei legen wir eine Strecke von lediglich 390 Metern zurück. Am Ende dieses Aufstiegs, welcher an der *Marienhöhle* vorbeiführt, folgen wir dem *Gehackten Weg* für weitere 130 Meter, um an der nächsten Kreuzung auf unsere Freunde zu treffen.

(H1-22B) Über den Bärenfangwändesteig ...

An der *Kreuzung zu den Raubsteiner Schlüchten* begeben wir uns *links die Stufen hinab*, bis uns nach 220 Metern die *erste Abbiegung zur Rechten* in die Kernzone führt. Der folgende Weg verläuft zum Teil abenteuerlich durch umgestürzte Bäume, aber auch einfache Waldwege, bevor wir am *Bärenfangwändesteig* gelangen. Vereinfacht gesagt, trifft ihr hier auf eine Stiege, die aus zahllosen Steinen besteht und uns über 240 Meter gute 80 Höhenmeter den Berg hinauf führt – ihr solltet hier schon ein gewisses Maß an Klettererfahrung besitzen.

Wenn ihr dem *Bärfangkegel* einen Besuch abstatten möchtet, so erwartet euch zunächst ein Waldweg, bis ihr zu einer *zwei-stufigen Leiter* gelangt. Von dieser führt der *Weg weiter in Richtung des Aussichtspunkts* auf dem Klettergipfel. Um die Aussicht zu erreichen, bedarf es eines beherzten Sprungs über einen 50 Zentimeter breiten Spalt ...

Der Weg führt euch genauso zurück, wie ihr ihn gekommen seid.

Das letzte Stück dieser Alternative führt euch über lockeren Waldboden und ein gemächliches Auf und Ab in gut 650 Metern zum *Gehackten Weg*.

Wieder vereint ...

An der *Kreuzung* des *Gehackten Weges*, folgen wir diesem *zu unserer Linken in Richtung des Roßsteiges*, bevor wir nach gut 320 Metern an der *Goldsteinaussicht* gelangen. Von der Goldsteinaussicht, welche etwa 90 Meter vom Abzweig entfernt liegt, erhalten wir eine wunderbare Sicht auf den Großen Zschand und sogar (bei gutem Wetter) einen Blick auf das Dörfchen Vysoká Lípa in der Tschechischen Republik ...

Zurück am *Abzweig zur Goldsteinaussicht* folgen wir dem *Roßsteig den Berg hinab*, der uns auf den Spuren des Malerwegs über rund 1,2 Kilometer gut 200 Höhenmeter hinab zum *Zeughaus* führt. Vom Zeughaus verläuft die *Zeughausstraße*, bis diese in die *Zschandstraße* übergeht, für reichlich 1,9 Kilometer über eine Mischung aus asphaltierten und gesplitteten Wegen in Richtung des *Parkplatzes an der Neumannmühle*, zurück.

Besonderheiten

Am Ende der Wanderung haben wir die Möglichkeit, uns wenige Meter vom Parkplatz entfernt, in der Kirnitzsch abzukühlen. Das Ufer an der Kirnitzsch ist geprägt von einem Sandstrand, allerdings befinden sich im Gebirgsfluss einige Steine.

Beschaffenheit der Wege

Die gesamte Route ist für Barfuß-Wanderer nur bedingt geeignet. Während wir uns für ein kurzes Stück zu Beginn der Wanderung auf der asphaltierten Zschandstraße bewegen, folgt mit der Knorre ein über län-

gere Strecken gesplitteter Weg. Von da an bewegen wir uns größtenteils auf Waldboden, jedoch müssen im Verlauf des Bärenfangwändesteiges zahlreiche Steine erklommen werden. Die Steiganlagen am Winterstein weisen mehrere Leitern und Stufen mit Gittern auf. Das Ende der Wanderung verläuft über die gut gesplittete und asphaltierte Zeughausstraße bzw. Zschandstraße.